

Pressemitteilung

Hamburg, den 10.05.2023

Protest gegen Denkmalschutz wächst

Bewohner gründen die Bürgerinitiative „Hamburg Bau 2.0“

Wie aus heiterem Himmel, ohne Wissen und Beteiligung der Eigentümer wurden im letzten Jahr alle 221 Eigentümer der Siedlung „Hamburg Bau 78“ in Poppenbüttel vom Denkmalschutzamt darüber informiert, dass sie in einem besonderen Ensemble wohnen und die Häuser ab sofort unter Denkmalschutz stehen. Wut und Empörung machten sich breit, da die Unterschutzstellung große Unsicherheit über die Rahmenbedingungen für weitere Investitionen in das eigene Haus erzeugt und den Eigentümern erhebliche Sorgen bezüglich eines signifikanten Wertverlustes ihrer Immobilien bereitet. Die Sicht vieler Anwohner ist in den vergangenen Monaten durch Berichte in Medien und in Diskussionen mit Vertretern der Politik sehr deutlich zum Ausdruck gebracht worden.

Jetzt verstärkt sich der Widerstand gegen diese unverständliche „Unterschutzstellung“ von Häusern, die im Laufe der 45 Jahre seit Errichtung umgebaut, renoviert und teilweise entkernt wurden.

Am Mittwoch, den 10. Mai 2023, wurde auf einer Mitgliederversammlung in der Aula des Heinrich-Heine-Gymnasiums, Hamburg Poppenbüttel die „Bürgerinitiative Hamburg Bau 2.0“ gegründet, der inzwischen eine große Mehrheit der betroffenen Eigentümer beigetreten ist.

Oberstes Ziel der Bürgerinitiative ist es, eine Lösung zu erarbeiten, die das Konzept der „Hamburg Bau ´78“ als zukunftsorientierte, familienfreundliche und innovative Siedlung erhält und im gleichen Maße die sich über die Zeit verändernden Interessen und Bedürfnisse der Anwohner berücksichtigt. Dabei soll die Bürgerinitiative als Plattform für Gespräche und konstruktive Zusammenarbeit mit der Politik und Behörden dienen, um gemeinsam ein lebenswertes Viertel zu erhalten, statt ein rückwärtsgewandtes „Museumsdorf“ zu schaffen.

Das von den Bewohnern geschätzte Ensemble mit seinen gepflegten und sehr unterschiedlichen Haustypen, wie Atriumhäusern, Stadthäusern, Kettenhäusern, Reihenhäusern und Einfamilienhäusern, soll in seinem Erscheinungsbild bewahrt werden. Dieses Ziel kann erreicht werden, wenn die Siedlung einer sogenannten Erhaltungsverordnung unterstellt wird. Die Erhaltung der für das Erscheinungsbild wichtigen äußeren Elemente und die Bandbreite der zukunftsorientierten Investitionen, wie z.B. die energetische Sanierung oder Solaranlagen, würde dann über einen Gestaltungsleitfaden geregelt.

Von den politischen Parteien aus Bezirk und Bürgerschaft wurde bereits signalisiert, dass sie diesen Lösungsansatz unterstützen.

Zum Sprecher der „Bürgerinitiative Hamburg Bau 2.0“ wurde Jörg Garske gewählt. Seine Stellvertreterin bzw. Stellvertreter sind Godja Lampe und Udo Steinwandel. Die Sprecher werden von dem Organisationskomitee der Bürgerinitiative unterstützt.

Jörg Garske zum Abschluss der Gründungsversammlung: „Wir haben als Bürgerinitiative ein starkes Mandat, um die Interessen der betroffenen Eigentümer zu vertreten, und sind bereit, die Gespräche mit Politik und Behörden aufzunehmen.“